

WISSENSBIBLIOTHEK FÜR TRADING

---

# In Wetten denken

Buchzusammenfassungen



Trading Papers

# In Wetten denken

Annie Duke über Entscheiden ohne die Fakten, für Händler gelesen

Herausgeber **Trading Papers**

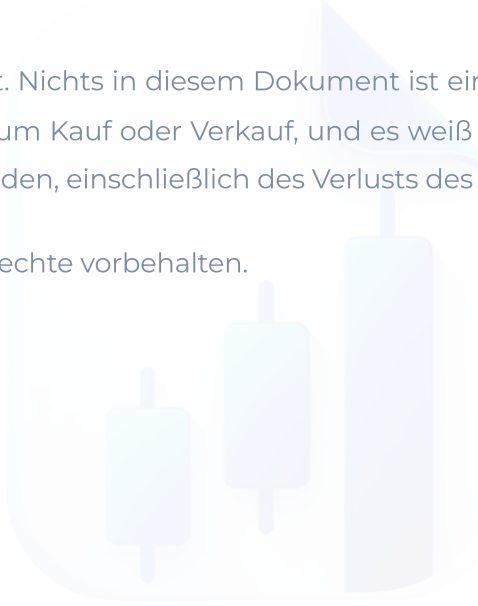
Reihe **Die Wissensbibliothek für Trading**

Ausgabe **Erste Ausgabe · 2026-08-26**

Format **A4 · digital**

Ausschließlich Bildungsinhalt. Nichts in diesem Dokument ist eine Finanzberatung, kein Teil davon ist eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf, und es weiß nichts über Ihre Umstände. Handel ist mit Risiken verbunden, einschließlich des Verlusts des eingesetzten Betrags.

© 2026 Trading Papers. Alle Rechte vorbehalten.



# Trading Papers

## Inhalt

|           |                                         |           |
|-----------|-----------------------------------------|-----------|
| <b>01</b> | Warum eine Pokerspielerin das schrieb   | <b>4</b>  |
| <b>02</b> | Resulting                               | <b>5</b>  |
| <b>03</b> | Jede Entscheidung ist eine Wette        | <b>6</b>  |
| <b>04</b> | Wie Überzeugungen hineinkommen          | <b>7</b>  |
| <b>05</b> | Sagen Sie es als Zahl                   | <b>8</b>  |
| <b>06</b> | Wer bekommt die Anerkennung             | <b>9</b>  |
| <b>07</b> | Eine Gruppe, die wirklich nützt         | <b>10</b> |
| <b>08</b> | Über die Zeit hinweg entscheiden        | <b>11</b> |
| <b>09</b> | Von beiden Enden her planen             | <b>13</b> |
| <b>10</b> | Sich an den Mast binden                 | <b>14</b> |
| <b>11</b> | Was es einem Händler gibt und was nicht | <b>15</b> |
| <b>12</b> | Die Quelle                              | <b>17</b> |

Eine Zusammenfassung von Thinking in Bets von Annie Duke (Portfolio / Penguin, 2018), in unseren Worten nacherzählt und auf den Handel angewandt. Das Buch ist die Quelle; die Sätze, die Abbildungen und die Beispiele hier sind unsere

## 01

## Warum eine Pokerspielerin das schrieb

Annie Duke spielte zwei Jahrzehnte lang professionell Poker, nachdem sie eine Promotion in kognitiver Psychologie abgebrochen hatte, und *Thinking in Bets* ist das Buch, das dabei herauskam, beides zugleich zu halten. Sein Argument ist klein genug für einen Satz und unbequem genug für eine Laufbahn: fast alles, was wir gutes und schlechtes Urteil nennen, wird an Ergebnissen abgelesen, und Ergebnisse sind ein schlechter Ort dafür.

|                           | Schach                                                           | Poker                                                             |
|---------------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| Was Sie sehen             | Alles. Beide Spieler blicken auf dieselbe vollständige Stellung. | Einen Bruchteil. Karten sind verdeckt, die Verteilung ist Zufall. |
| Was eine Niederlage heißt | Sie wurden überspielt. Das Brett ist der Beleg.                  | Für sich genommen fast nichts. Gute Blätter verlieren oft.        |

Der Vergleich, mit dem das Buch beginnt, und der Grund, warum eine Pokerspielerin etwas über Entscheidungen zu sagen hatte. Dem Händler wird die rechte Spalte gereicht, und beigebracht wird ihm fast überall, zu denken, als säße er in der linken.

Der Vergleich, mit dem sie beginnt, betrifft zwei Spiele. Schach verbirgt fast nichts — beide Spieler sehen dasselbe Brett, und wer verliert, wurde überspielt. Poker verbirgt das meiste und fügt eine Verteilung hinzu, die niemand steuert; also verliert ein perfekt gespieltes Blatt regelmäßig, und ein schlecht gespieltes gewinnt oft genug, um bestärkt zu werden.

Der Handel liegt auf der Pokerseite dieser Linie und wird fast immer von der Schachseite her gelehrt. Der Chart wird als Stellung präsentiert, die richtig zu lesen ist, der Verlust als Beleg für ein Fehllesen, die Gewinnwoche als Beweis, dass etwas verstanden wurde. Nimmt man den Vergleich einen Moment ernst, hört fast alles, was ein Journal über einen Händler zu sagen scheint, still auf, verlässlich zu sein.

Dies ist eine Zusammenfassung. Das Buch ist Thinking in Bets von Annie Duke (Portfolio / Penguin, 2018); die Sätze, die Abbildungen und die Handelsbeispiele in diesem Dokument sind unsere, und Abschnitt 12 nennt, wo das Original zu finden ist.

## 02

# Resulting

Das nützlichste einzelne Wort des Buches ist Resulting: die Güte einer Entscheidung nach der Güte dessen beurteilen, was folgte. Es ist kein Fehler, den jemand absichtlich macht. Es ist die Voreinstellung, weil das Ergebnis laut, sofort und zählbar ist und die Entscheidung nichts davon.

|                        | Gutes Ergebnis                                                              | Schlechtes Ergebnis                                                            |
|------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Gute Entscheidung      | Verdient. Lernen Sie daraus, und lernen Sie nicht zu viel.                  | Das schmerzhafteste Feld — und keines, wegen dessen der Prozess geändert wird. |
| Schlechte Entscheidung | Glück. Hier entstehen schlechte Gewohnheiten, werden gelobt und wiederholt. | Verdient. Das einzige Feld, das verlässlich lehrt, wonach es aussieht.         |

Dukes Wort für die teuerste Gewohnheit in diesem Papier lautet Resulting: die Güte einer Entscheidung an der Güte ihres Ergebnisses ablesen. Die beiden Felder auf der Diagonalen lehren die falsche Lektion, und genau sie bleiben am lebhaftesten in Erinnerung.

Zwei dieser Felder sind ehrliche Lehrer und zwei sind Lügner, und die Lügner sind die einprägsamen. Der gegen die eigenen Regeln genommene Trade, der ins Ziel lief, lehrt auf die einzige Weise, wie Erfahrung lehrt, dass Regeln optional sind. Der korrekt genommene Trade, der verlor, lehrt, der Prozess sei kaputt — auf einer Stichprobe von eins, in dem Moment, in dem man am wenigsten dagegenhalten kann.

Die angebotene Korrektur besteht nicht darin, Ergebnisse zu ignorieren — über eine hinreichend große Stichprobe sind sie der einzige Beleg —, sondern darin, ein einzelnes nicht mehr als Urteil zu behandeln. Was ein Händler dafür tun kann, ist konkret: die Entscheidung festhalten, bevor das Ergebnis existiert, damit beide getrennt gespeichert sind und sich in einem Monat noch auseinanderhalten lassen.

### 03

## Jede Entscheidung ist eine Wette

Der zentrale Zug des Buches ist, das Wort Wette so weit zu fassen, dass es gewöhnliche Entscheidungen deckt. Eine Wette in diesem Sinn braucht keinen Gegenpart und keinen Geldeinsatz. Sie braucht nur, dass mehrere Zukünfte möglich waren, dass Sie eine zu einer davon passende Handlung wählten, und dass etwas von Ihnen davon abhängt, welche eintrifft.



Was das Buch meint, wenn es jede Entscheidung eine Wette nennt. Nichts davon braucht einen Buchmacher: gewettet wird gegen die Fassungen der Zukunft, die Sie mit der Wahl aufgegeben haben, und die Wette liegt, ob Sie es bemerken oder nicht.

Der übersprungene Schritt ist der dritte. Eine Handlung zu wählen heißt auch, die Alternativen abzulehnen, und die Alternativen sind der wirkliche Preis. Beiseitezustehen ist eine Wette auf die Zukünfte, in denen nichts geschah; durch eine Veröffentlichung zu halten ist eine Wette gegen jede Fassung, in der die Zahl schlecht ausfiel; die Größe zu erhöhen ist eine Wette darauf, dass dieser Fall den anderen mehr gleicht, als er sich von ihnen unterscheidet.

Der Sinn der Umdeutung ist nicht das Vokabular. Er ist, dass eine Wette einen Preis hat, und

dass die Frage nach dem Preis die Frage erzwingt, was wahr sein müsste, damit er sich lohnt. Diese Frage lässt sich beantworten, bevor das Ergebnis existiert — der einzige Zeitpunkt, zu dem eine Antwort darauf etwas wert ist.

## 04

# Wie Überzeugungen hineinkommen

Duke widmet ein Kapitel dem Umstand, wie schlecht die Eingangsstelle des Geistes für Unsicherheit gebaut ist, und das erklärt mehr über Handelsforen als alles, was eigens über Handelsforen geschrieben wurde.

- zuerst** ● Sie hören eine Behauptung.
- dann** ● Sie glauben sie kurz und automatisch, um sie überhaupt zu verstehen.
- vielleicht** ● Sie prüfen sie — wenn Zeit ist und Irren nichts kostet.
- danach** ● Alles Weitere wird als Stütze dessen gelesen, was Sie schon halten.

Wie eine Überzeugung tatsächlich in den Kopf gelangt, in der Reihenfolge, die die von Duke angeführte Forschung nahelegt. Achten Sie darauf, wo das Prüfen sitzt: nicht zwischen Hören und Glauben, sondern danach, freiwillig und meistens gar nicht.

Die Reihenfolge ist der Befund. Wir hören keine Behauptung, wägen sie und glauben sie dann; wir glauben sie im Akt des Verstehens, und erst danach — manchmal, wenn der Preis des Irrtums sichtbar ist — gehen wir prüfen. Alles Spätere wird im Licht der schon gehaltenen Überzeugung gelesen, was die gewöhnliche Bedeutung von motiviertem Denken ist.

Für einen Händler hat das eine bestimmte und teure Gestalt. Eine am Sonntag aufgenommene Methode wird am Montag geglaubt, und jeder am Dienstag betrachtete Chart wird als Beleg für sie gelesen, weil Charts großzügig genug sind, fast jede Behauptung zu stützen, wenn man wollend an sie herantritt. Das Gegenmittel des Buches ist nicht, allgemein skeptischer zu sein — das schafft niemand —, sondern die Überzeugung einen Preis zahlen zu lassen, worum es im nächsten Abschnitt geht.

## 05

## Sagen Sie es als Zahl

Das Verfahren, nach dem das Buch benannt ist, ist eine Frage, die Sie sich stellen oder gestellt bekommen: würden Sie darauf wetten? Nicht als Herausforderung, sondern als Bitte um einen Preis. Eine Überzeugung, die eine Zahl tragen muss, hört auf, eine Parole zu sein, und wird eine Behauptung.

| Was gewöhnlich gesagt wird    | Was daraus mit Preis wird                        | Was das einbringt                    |
|-------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------|
| Dieses Niveau hält.           | Ich gebe dem Halten etwa 65 %.                   | eine Zahl, die falsch sein kann      |
| Der Trend ist aufwärts.       | Sieben von zehn laufen weiter; dies ist eine.    | eine Basisrate zum Prüfen            |
| Dieses Setup scheitert immer. | Ich sah es vier von fünf Malen scheitern.        | eine Stichprobe, und ihre Größe      |
| Ich bin sicher.               | Ich sage 90 % und fürchte den Blick ins Journal. | eine Einladung, korrigiert zu werden |

Das Verfahren, nach dem das Buch benannt ist, angewandt auf Sätze, die ein Händler wirklich sagt. Die linke Spalte beendet Gespräche; die rechte beginnt sie und lässt sich am Monatsende an der Wirklichkeit benoten.

Lesen Sie die mittlere Spalte als Sätze, die Sie wirklich sagen könnten. Keiner ist weniger zuversichtlich als der, den er ersetzt; es sind dieselben Überzeugungen mit einer Skala daran. Diese Skala tut dreierlei zugleich: sie räumt ein, dass die Überzeugung falsch sein könnte, sie sagt, wie falsch Sie überraschen würde, und sie hinterlässt etwas, das das Journal des nächsten Monats benoten kann.

Die Gewohnheit ist anfangs unangenehm, weil sie eine Bequemlichkeit nimmt. Es ist leicht, mit einem haltenden Niveau recht gehabt zu haben; viel schwerer ist es, fünfundsechzig Prozent gesagt und dann über vierzig Versuche festgestellt zu haben, dass die Zahl näher bei vierzig lag. Diese Feststellung ist der ganze Wert der Übung, und wer nur gesagt hat, das Niveau werde halten, kommt nicht an sie heran.



Eine billige Fassung für eine Woche: schreiben Sie vor jedem Einstieg eine Prozentzahl neben den Trade, sonst nichts. Sortieren Sie die Trades am Wochenende nach dieser Zahl. Hat die Gruppe mit hoher Zuversicht nicht besser abgeschnitten als die mit niedriger, maß die Zahl Ihre Stimmung.

06

## Wer bekommt die Anerkennung

Es gibt einen Buchhaltungsfehler, den das Buch als allgemein und nicht als persönlich behandelt, und er läuft bei fast jedem unbeaufsichtigt.

|                         | Wenn es gut läuft                              | Wenn es schlecht läuft                                         |
|-------------------------|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| Ihr eigener Trade       | Können. Die Lesart stimmte, der Plan ging auf. | Das Glück lief dagegen. Der Markt war irrational.              |
| Der Trade eines anderen | Der hatte Glück. Den hätte jeder genommen.     | Der war nachlässig. Es war offensichtlich, dass das scheitert. |

Das eigennützige Muster, das man laut Buch bei sich selbst ertappen soll. Es ist keine Eitelkeit; es ist eine Buchführung, die von allein läuft, und sie erzeugt ein Journal, aus dem sich weder aus einem Gewinn noch aus einem Verlust je etwas lernen lässt.

Gewinne werden unter Können abgelegt und Verluste unter Pech, und bei anderen läuft das Hauptbuch andersherum. Das Ergebnis ist ein Journal, das nichts lehren kann, weil jeder Eintrag schon erklärt war, bevor er geschrieben wurde. Dukes Punkt ist, dass dies kein zu beichtender Charakterfehler ist; es ist ein zu unterbrechender Vorgang, und unterbrochen wird er durch andere Menschen, nicht durch Vorsätze.

Die Handelsfassung ist leicht zu ertappen, sobald man ihre Gestalt kennt. Achten Sie darauf, wie schnell ein verlierender Trade eine Geschichte über die Bedingungen bekommt und wie

selten ein gewinnender. Achten Sie darauf, dass beide Geschichten vor dem Eintrag ins Journal eintreffen. Die Geschichten sind keine Lügen; sie sind nur immer verfügbar — genau das ist ihr Mangel als Beleg.

## 07

# Eine Gruppe, die wirklich nützt

Da die Korrektur kaum von innen kommt, handelt die zweite Hälfte des Buches weitgehend von anderen Menschen: nicht von Mentoren oder Signalanbietern, sondern von einer kleinen Gruppe, die vorher vereinbart hat, wozu sie da ist.

| Die Vereinbarung          | Was das in einer Sitzung heißt                       | Was sonst an ihre Stelle tritt |
|---------------------------|------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Genauigkeit zuerst        | Ziel ist das Wahre, nicht das Angenehme              | Zuspruch                       |
| Rechenschaft              | Sie sagen Ihre Prognose, vor dem Ergebnis            | die Gewinner erzählen          |
| Offenheit für Widerspruch | wer widerspricht, ist das nützliche Mitglied         | Zustimmung, rasch erreicht     |
| Ideen, keine Besitzer     | der Trade wird getrennt von seinem Urheber beurteilt | Status, verteidigt             |

Der Vorschlag des Buches, bessere Entscheidungen aus anderen Menschen zu holen: eine kleine Gruppe mit einer ausdrücklichen Vereinbarung darüber, wozu sie da ist. Die rechte Spalte ist, was die meisten Handelsgruppen stattdessen tun — deshalb fühlen sie sich unterstützend an und ändern nichts.

Die rechte Spalte ist, was aus einer Handelsgruppe ohne Vereinbarung wird, und man darf ehrlich sagen: das ist die angenehmere Fassung. Zuspruch fühlt sich nach Rückhalt an; Zustimmung fühlt sich nach Bestätigung an; die Gewinner werden erzählt, weil sie die guten Geschichten sind. Alle drei machen die Gruppe netter und nehmen ihr den einzigen Grund zu existieren.



Wie man einer solchen Gruppe einen Trade vorlegt, damit sie wirklich helfen kann. Die Reihenfolge zählt: jeder Schritt, der das Ergebnis früh verrät, macht aus dem Raum voller Analysten ein Publikum.

Die Regel, die am meisten leistet, ist die zweite: vor dem Ergebnis innehalten. Eine Gruppe, der zuerst das Ergebnis genannt wird, kann die Entscheidung nicht mehr beurteilen, weil niemand im Raum es unhören kann — man wird Gründe für das bereits Geschehene finden. Legen Sie Setup, Plan und Zuversicht vor, halten Sie die Diskussion aus, und sagen Sie erst danach, was der Markt tat.

Drei Personen genügen, zwei sind nicht nutzlos. Wichtig ist, dass das widersprechende Mitglied als Sinn der Übung behandelt wird und nicht als Störung der Gruppenstimmung.

## 08

# Über die Zeit hinweg entscheiden

Der letzte Teil des Buches handelt davon, dass die Person, die entscheidet, und die Person, die damit lebt, in allem, was zählt, verschiedene Menschen mit gegenläufigen Interessen sind.

|             | Das Jetzt-Ich                                              | Das Künftige-Ich                                               |
|-------------|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <b>Hat</b>  | Die Tastatur, die Position und das Gefühl.                 | Das Konto, das Journal und die Folgen.                         |
| <b>Will</b> | Erleichterung jetzt und einen Grund, der gut genug klingt. | Vor einem Streit geschützt worden zu sein, den niemand gewann. |

Wie das Buch Selbstbeherrschung fasst: als Verhandlung zwischen zwei Personen, die einander nie begegnen. Das Jetzt-Ich handelt und trägt nichts; das Künftige-Ich trägt alles und sitzt nicht im Raum.

Das Jetzt-Ich hält die Tastatur und keine der Folgen. Das Künftige-Ich hält das Konto und sitzt nicht im Raum. Fast jede teure Handelsentscheidung ist eine Übertragung vom zweiten zum ersten, verkleidet als Urteil über den Markt — und die Verkleidung ist, das sei angemerkt, aufrichtig. Im Moment fühlt sie sich nicht wie eine Übertragung an.

| Horizont     | Die Frage                     | Was sie über Rache-Trades sagt                    |
|--------------|-------------------------------|---------------------------------------------------|
| Zehn Minuten | Wie fühlt sich das gleich an? | Hervorragend. Es wird etwas getan.                |
| Zehn Monate  | Wie sieht das im Journal aus? | Einer der wenigen Tage, die das Jahr erklären.    |
| Zehn Jahre   | Wird es gezählt haben?        | Nur als Gewohnheit — und genau so wird es zählen. |

Drei Horizonte, im Buch von Suzy Welch übernommen, vor dem Handeln gefragt statt danach. Am Bildschirm ist die erste Spalte die schreiende; die anderen beiden haben einen Anspruch auf das Konto.

Die Drei-Horizonte-Frage ist das billigste Werkzeug des Buches: wie fühlt sich das in zehn Minuten, zehn Monaten, zehn Jahren an. Auf einen Rache-Trade angewandt trennen sich die drei Antworten sofort, und die Trennung ist der Zweck. Die Zehn-Minuten-Antwort ist die schreiende; die anderen beiden haben einen Anspruch auf das Konto.

## 09

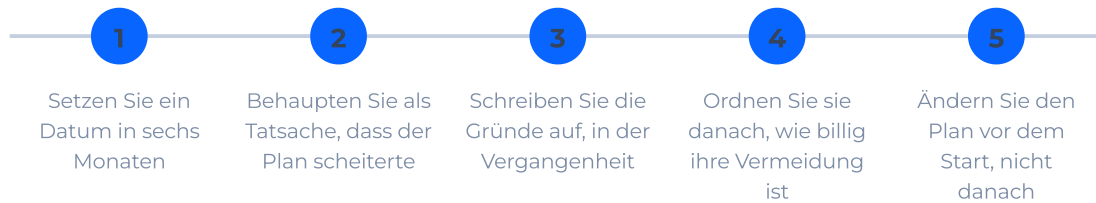
## Von beiden Enden her planen

Duke empfiehlt zwei Planungsübungen, die dasselbe Manöver in entgegengesetzte Richtungen sind, und es lohnt, sie als Paar zu fahren, weil jede fängt, was die andere nicht kann.

|                  | <b>Rückwärtsplanung</b>                  | <b>Premortem</b>                      |
|------------------|------------------------------------------|---------------------------------------|
| Sie unterstellen | der Plan ging auf                        | der Plan scheiterte                   |
| Sie erzeugen     | die Schritte, die dorthin führten        | die Gründe des Zusammenbruchs         |
| Gut für          | Reihenfolge und Etappenziele             | das ans Licht holen, was niemand sagt |
| Allein ergibt es | einen zuversichtlichen Plan ohne Deckung | eine Liste von Ängsten ohne Weg       |

Rückwärtsplanung und Premortem sind dasselbe Manöver in entgegengesetzte Richtungen, und jedes findet, was das andere nicht kann. Nur das erste zu machen ist der Weg zu einem Plan voller Schritte und ohne jede Verteidigung.

Die Rückwärtsplanung geht von der Fassung des nächsten Jahres aus, in der es klappte, und fragt, was unterwegs geschehen sein muss. Sie ist gut für Reihenfolgen und dafür, einen vagen Ehrgeiz konkret zu machen. Ihre Schwäche ist, dass sie eine angenehme Übung ist, und angenehme Übungen erzeugen keine Einwände.



Das Premortem, das im Buch neben seinem optimistischeren Zwilling empfohlen wird. Es ist dieselbe Planungsübung mit vorab festgelegtem Ende, und es fördert Einwände zutage, die ein hoffnungsvolles Gespräch nie erreicht.

Das Premortem behebt das, indem es das Scheitern als Tatsache setzt und nach den Gründen fragt. Es als geschehen statt als möglich zu formulieren, ist es, was wirkt: wer keinen Zweifel an einem Plan äußern würde, erklärt bereitwillig ein Unglück, das grammatisch schon stattgefunden hat. Bei einem Handelsplan kommen die Antworten schnell und sind meist dieselben drei: die Regeln lockerten sich an ruhigen Tagen, die Größe wuchs nach Gewinnen, das Journal wurde im zweiten Monat nicht mehr geführt.

## 10

### Sich an den Mast binden

Die praktische Schlussfolgerung des Buches lautet, dass der Moment der Entscheidung der falsche Ort für Tugend ist und dass die Abhilfe darin besteht, Entscheidungen in Momente zu verlegen, in denen nichts auf dem Spiel steht. Den Namen dafür borgt es sich bei Ulysses, der die Sirenen hören wollte und vorher dafür sorgte, nicht danach handeln zu können.

| Der gefürchtete Moment                     | Der vorher geschriebene Vertrag                     | Warum er hält                           |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| Ein Verlust, den Sie zurückholen wollen    | ein Tageslimit, das die Plattform schließt          | die Regel handelt, nicht Sie            |
| Ein Gewinner, den Sie länger halten wollen | der Ausstieg beim Einstieg in die Order geschrieben | der Preis wurde ohne Position gewählt   |
| Ein Setup, das fast passt                  | die gedruckte Liste, ohne Fast                      | fast ist ein Urteil; die Liste nicht    |
| Eine Änderung, die Sie bereuen werden      | keine Änderung bei offener Position                 | das Verbot ist leichter als die Debatte |

Die Selbstbindung, im Buch Ulysses-Vertrag genannt, nach dem Seefahrer, der sich an den Mast binden ließ. Jede Zeile verschiebt eine Entscheidung von dem Moment, in dem sie am schwersten fällt, in einen, in dem nichts auf dem Spiel steht.

Jede Zeile verlegt einen Willensakt in eine früher gefasste Regel. Das ist kein Trick für Willensschwache; es ist die Einsicht, dass die Willenskraft genau dann am niedrigsten ist, wenn sie am nötigsten gebraucht wird, und dass eine an einem ruhigen Sonntag geschriebene Regel an einem schlechten Donnerstag auf eine Weise verfügbar ist, wie es Entschlossenheit nicht ist.

Die stärksten Fassungen sind die, die im Moment der Versuchung Ihre Mitwirkung nicht brauchen: eine Plattform, die Sie am Verlustlimit abmeldet, eine beim Einstieg platzierte Ausstiegsorder, eine Liste, die ausgefüllt sein muss, bevor eine Order gesendet werden kann. Die schwächsten sind die, die nur verlangen, sich an die eigenen Absichten zu erinnern — was dasselbe ist wie keine zu haben.

## 11

# Was es einem Händler gibt und was nicht

Es lohnt sich, genau zu sein, wofür dieses Buch taugt, denn in Handelskreisen wird es häufig aus dem falschen Grund empfohlen und dann aus dem richtigen als enttäuschend empfunden.

|                        | Was es gibt                                                                   | Was es nicht gibt                                           |
|------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| <b>Zum Entscheiden</b> | Eine Art, Entscheidungen zu beurteilen, die einen schlechten Monat übersteht. | Kein Mittel zu wissen, welche Zukunft eintrifft.            |
| <b>Zum Handeln</b>     | Gewohnheiten, die ein Journal später lesenswert machen.                       | Einen Vorteil. Es enthält keine Setups und behauptet keine. |

Was ein Händler aus diesem Buch ziehen kann und was kein Buch dieser Art liefert. Die rechte Spalte zählt, weil die linke leicht für eine Methode gehalten wird und keine ist.

Es enthält keine Setups, keine Indikatoren und keine Marktbehauptungen, und es gibt auch nichts anderes vor. Was es bietet, ist eine Art, Entscheidungen zu bewerten, die nach einem schlechten Monat nicht zusammenbricht, und ein Satz von Gewohnheiten — die genannte Zahl, die Gruppe, die vor dem Ergebnis innehält, die vorab geschriebene Regel —, die ein Handelsjournal später lesenswert machen statt bloß lang.

Das ist ein echter und ein begrenzter Beitrag. Ein Händler mit ausgezeichneter Entscheidungshygiene und ohne Vorteil verliert Geld etwas langsamer und mit weit besserer Dokumentation. Das Buch ist ein Multiplikator auf eine Methode, kein Ersatz dafür, eine zu haben, und es anders zu lesen ist der sicherste Weg, von ihm enttäuscht zu werden.

Am meisten hilft es nicht am Tag eines großen Verlusts, sondern in der Woche danach, wenn die Versuchung besteht, die Methode um ein einzelnes Ergebnis herum neu zu bauen. Genau dann ist die Unterscheidung aus Abschnitt 02 den Preis des Buches wert.



## Die Quelle

Dieses Dokument ist eine Zusammenfassung. Es ist absichtlich kurz, es ist in unseren Worten geschrieben, und es lässt das meiste des Buches aus: die angeführte Forschung, die durchgespielten Pokerhände und die Fallbeispiele, die einen guten Teil seines Arguments tragen.

|                      |                                                                              |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| Titel                | Thinking in Bets: Making Smarter Decisions When You Don't Have All the Facts |
| Autorin              | Annie Duke                                                                   |
| Verlag               | Portfolio / Penguin                                                          |
| Erstveröffentlichung | 2018                                                                         |
| Dieses Dokument      | Unsere Zusammenfassung, in unseren Worten, auf den Handel angewandt          |
| Nicht enthalten      | Der Text, die Beispiele und die Abbildungen des Buches                       |

Die Quelle, klar genannt. Dieses Dokument ist Zusammenfassung und Anwendung; wenn die Gedanken Ihnen nützen, gehören sie dem Buch, und das Buch ist den Nachmittag wert, den es braucht.

Wenn die obigen Gedanken nützlich waren, gehören sie dem Original, und das Original sind gut zweihundert Seiten gewöhnlicher Prosa, die die meisten Leser an einem Nachmittag schaffen. Es zu lesen korrigiert überdies, was diese Zusammenfassung eingegeben hat: jede Nacherzählung wählt eine Betonung, und unsere ist bewusst auf den Bildschirm gedreht, wie das Buch selbst es nicht ist.

| Begriff                   | Wie er hier gebraucht wird                                         |
|---------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Resulting (Dukes Begriff) | Eine Entscheidung danach beurteilen, wie sie ausging.              |
| Wette                     | Eine Wahl zwischen Zukünften, mit etwas auf dem Spiel.             |
| Kalibrierung              | Zuversicht als Zahl nennen, die später benotet werden kann.        |
| Motiviertes Denken        | Belege so lesen, dass eine Überzeugung geschützt bleibt.           |
| Entscheidungsgruppe       | Eine kleine Gruppe, die Genauigkeit über Bequemlichkeit stellt.    |
| Rückwärtsplanung          | Von einem unterstellten Erfolg her rückwärts planen.               |
| Premortem                 | Von einem unterstellten Scheitern her rückwärts planen.            |
| Ulysses-Vertrag           | Eine in Ruhe gesetzte Regel, die einen schlechteren Moment bindet. |

Die in diesem Papier durchgehend in fester Bedeutung gebrauchten Begriffe. Wo ein Begriff dem Buch gehört, ist er so gekennzeichnet; die Definitionen sind hier geschrieben, nicht zitiert.

Ausschließlich Bildungsinhalt. Nichts in diesem Dokument ist eine Finanzberatung, und kein Teil davon ist eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf.

# Trading Papers